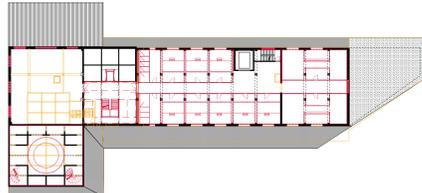
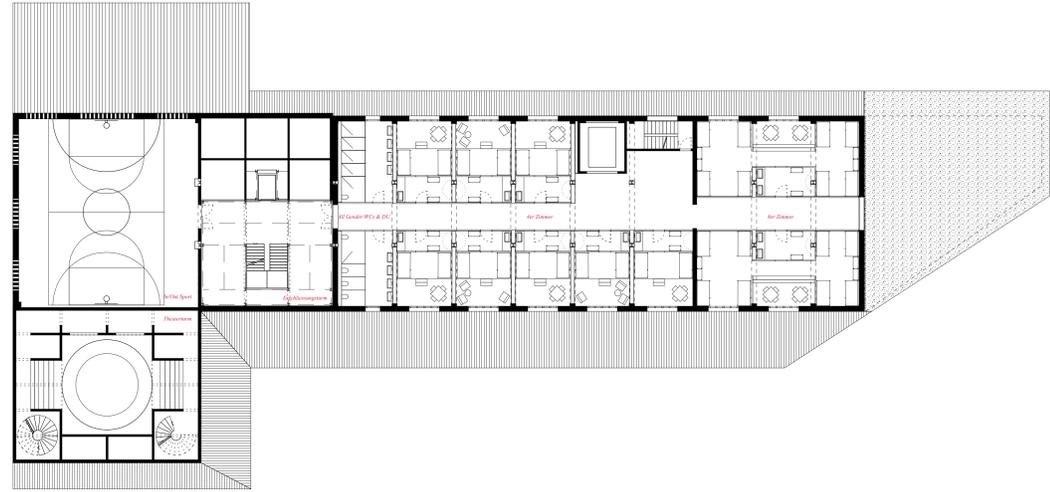


Aufstockung 1_200



Obergeschosse 1 & 2 1_200

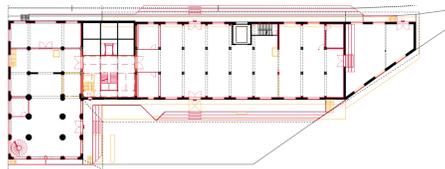


Entwurf

Die Neukonzeption des "Landis", welches sich aufgrund des Transformationsprozesses unter grosser Spannung befindet, bietet die Möglichkeit, einen vibrierenden Beitrag zur Kulturlandschaft beizutragen. Dabei wird besonders auf vergangene Transformationsentwicklungen Basels wie die der Stadtgärtnerei oder des NT Arealis geblickt, um von den dort getätigten Fehlplanungen lernen zu können. Um einen neuen Ort kreieren zu können, welcher vor Vielfältigkeit und Lebendigkeit nur so strotzt, bedarf es eines guten Mixes zwischen permanenten und temporären Nutzungen. Das bestehende Gebäude soll historischer Zeitzeuge werden, dessen Räumlichkeiten Mehrfachdeutung zulassen und somit dem Anspruch gerecht werden, welchen wir heute an Gebäude mit öffentlichem Nutzungscharakter haben. Eine kulturelle Ansammlung an Nutzungen, welche unterschiedlichen Altersgruppen aus diversen sozialen Hintergründen als Plattform für deren Aktivitäten dient.

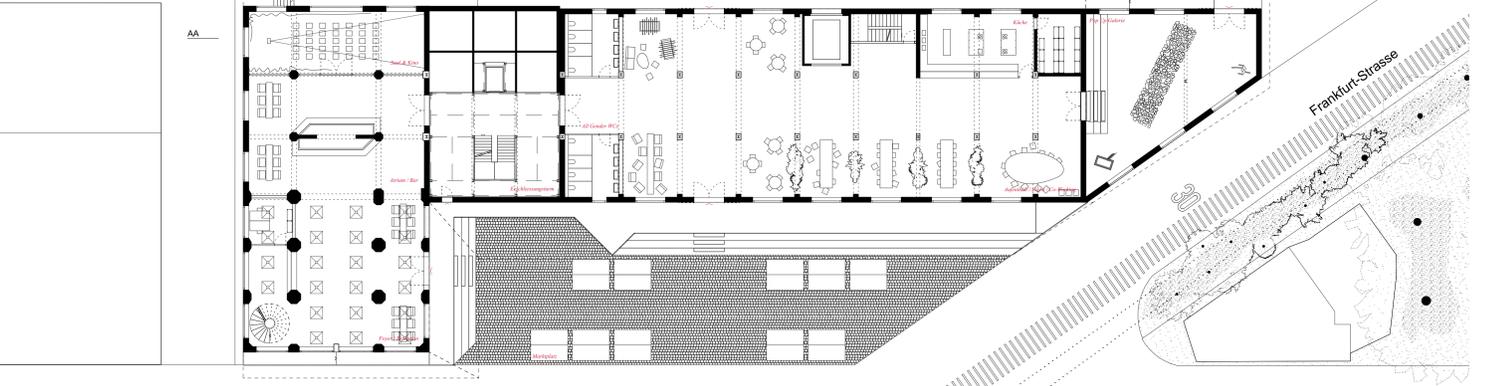
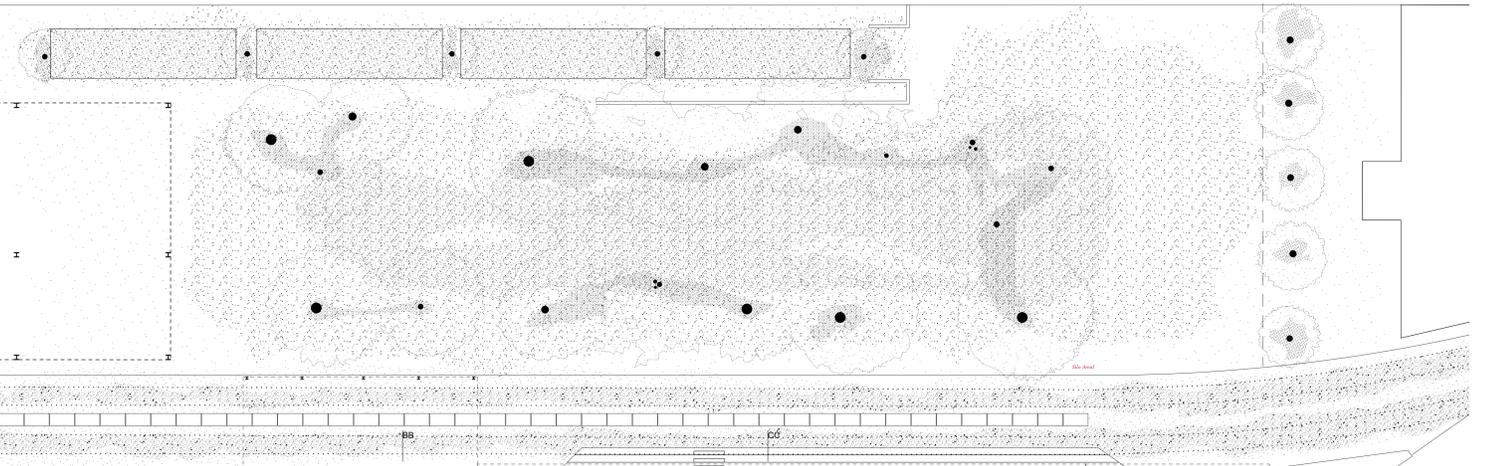
Der Entwurf beabsichtigt einen fließenden Übergang von Neu und Alt als auch die Logik des Komplexes zu übernehmen. Angelehnt an die japanische Kampfkunst Aikidō, welche vorwiegend durch die Vereinnahmung der Energie des Gegenübers eine kontrollierte Aktion zur Beruhigung der Situation vorsieht, macht sich die Neuplanung die Stärken des bestehenden Gebäudes zu Nutze. Den unterschiedlichen Gebäudeteilen (Silo, Mühle, Erschliessungsturm und Langhaus) werden unterschiedliche Nutzungen zugesprochen, welche alle durch das weitläufige Erdgeschoss miteinander verbunden sind. Ebenso wird die Konstruktion der einzelnen Häuser den bestehenden Gegebenheiten angepasst.

Ebenso ist die Einbindung des benachbarten Aussenraums unabdingbar. Trotz dass das Haus in sich funktionieren kann, ist es der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit geschuldet die angrenzenden Parzellen mit in den Entwurf mit einzubeziehen. Dabei lehnt sich das Konzept der "grünen Rückseite" auf der Nachbarsparzelle an die Testplanung der Christoph Merian Stiftung. Einen Schritt weiter geht der Entwurf in dem der Aussenraum zwar für die Bevölkerung zugänglich sein soll, durch seine bewusste verwilderung aber auch Raum für Insekten und kleine Tiere bieten soll und zudem eine divers bepflanzte ökologische Ausgleichsfläche werden soll. Die Vorderseite des Landi Komplex soll städtischen Ansprüchen (Markt, Anlieferung, Outdoorerevents, etc.) gerecht werden. Die Fläche wird entsiegelt und mit recycelten Pflastersteinen aus der Bauteilbörse gepflastert. Eine grosse Fugenbreite zwischen den Steinen prägt das Bild und bietet eine neue Versickerungsfläche. Der ehemalige Gleisraum dient als Zwischenraum zwischen den Parzellen, es wird dem Prozess einer kontrollierten Rückeroberung Raum gegeben, in welchem sich hitzeresistente Pflanzen frei entwickeln sollen. Die Absenkung der alten Kranbahn wird mit Sand aufgefüllt und als Bocca Felder umfunktioniert.



Erdgeschoss 1_200

Mailand-Strasse



Lyon-Strasse

Lyon-Strasse



Untergeschoss 1_200

